

Hausarrest für den Altbürgermeister

Sindelfingen: Urteil in der Partnerstadt Corbeil-Essonnes wegen illegaler Wahlkampffinanzierung

Von unserem Mitarbeiter
Peter Bausch

Jean-Pierre Bechter, zwischen 2009 und Juni 2020 Bürgermeister der Sindelfinger Partnerstadt Corbeil-Essonnes, ist wegen Stimmenkauf und illegaler Wahlkampffinanzierung von einem Pariser Gericht zu zwei Jahren Haft und fünf Jahren Unwählbarkeit verurteilt worden.

Der 76-jährige konservative Politiker, der im Juni von seinem Herausforderer Bruno Piriou und dessen rot-rosa-grüner Liste geschlagen wurde, soll unter Hausarrest mit elektronischer Überwachung gestellt werden.

Zehn Jahre lang hat es gedauert, bis die Justiz ein Urteil über die Wahl-Praktiken in Sindelfingens französischer Partnerstadt gefällt hat. Nachdem die Wiederwahl des Milliardärs Serge Dassault 2008 wegen illegaler Wahlkampf-Finanzierung annulliert worden war, schickte der Flugzeugbau-Unternehmer, der Corbeil-Essonnes 1995 eroberte, seine rechte Hand Jean-Pierre Bechter ins Rennen um den Chefessel im Rathaus.

Dessen Wahl 2009 wurde zwar wegen Verfassungsverstößen erneut annulliert und erst 2010 vom Votum des Wahlvolkes bestätigt. Serge Dassault, der 2018 im Alter von 93 Jahren gestorben ist, blieb in Corbeil-Essonnes weiter aktiv, obwohl ihn ein Gericht 2008 zu einem Jahr Unwählbarkeit verurteilt hatte. Der Unternehmer soll laut der Tageszeitung Le Parisien die Wahlkämpfe seiner konservativen Mitstreiter 2009 und 2010 mit insgesamt rund 15 Millionen Euro finanziert haben, aber gleichzeitig Opfer von Erpressern geworden sein.

„Groß angelegte Korruption“

Mit dem Geld sollen unter anderem Menschen in den Problemvierteln der Stadt bedacht worden sein, es habe Versprechungen für Jobs oder Wohnungen, für Ausbildungsplätze oder Führerscheinprüfungen gegeben, heißt es in der Anklage. „Man hat noch nie in Frankreich eine Stadt gesehen, die einer so groß angelegten Korruption und einem Niedergang des Gemeinschaftsgefüges ausgesetzt war“, zitiert die Tageszeitung Le Monde Patrice Amar, den Vertreter der nationalen Finanz-Staatsanwaltschaft.

Jean-Pierre Bechter, der laut Anklage als

Strohmann von Serge Dassault gehandelt habe, will gegen das Urteil Berufung einlegen: „Ich werde für ein System bestraft, dabei gibt es in den letzten zehn Jahren keinerlei Beweise, dass ich in irgendeiner Weise Stimmen gekauft haben soll.“

Berufung werden auch die weiteren Angeklagten einlegen. Dazu zählt der heute 79-jährige Altstadtrat Jacques Lebigre, der als Kofferträger für die Geldgeschenke in den Problemvierteln fungierte und ebenfalls zu zwei Jahre Haft verurteilt wurde. Die ehemalige beigeordnete Bürgermeisterin für das Wohnungswesen, die 42-jährige Christella de Oliveira, ist zu 18 Monaten Haft, davon sechs Monaten auf Bewährung verurteilt.

Ebenfalls zwei Jahre Haft erntet der 48-jährige Younès Bounouara, der 2018 schon wegen Mordversuchs in der Korruptionsgeschichte von Corbeil-Essonnes verurteilt wurde. Ein Jahr Haft bekommt der 43-jährige Machiré Gassama, einst Chef für Jugend und Sport im Rathaus von Sindelfingens Partnerstadt, zwei Jahre werden gegen den flüchtigen und mit Haftbefehl gesuchten ehemaligen städtischen Angestellten Mounir Labidi ausgesprochen.

27. 11. 2020



Vereint am französischen Nationalfeiertag 2014 zum Ende des Ersten Weltkriegs (von links): Jean-Pierre Bechter, damals Bürgermeister in Corbeil-Essonnes und jetzt wegen Stimmenkaufs verurteilt, sein Vorgänger Serge Dassault, der 2018 gestorben ist, Altstadtrat Jean Bédu, Sinfingens Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhlinger und Altstadtrat Jean-Michel Fritz, der wie Jean Bédu nicht in den Korruptionsprozess involviert war.

Bild: P. Bausch

SZ 22. Dezember 2020